

schadet es nichts / wann sie schon Haselnuß / oder grosse Nuß vnter die Mandelen in dem Marzapan mischen / 2c. Aber was ist es von nöhten / daß ich hie einen langen Catalogum mache allerhandt Betrug / so vnter den Apothekern vorlauffen / da sie doch deren mehr wissen / als man wol sagen kan: so bin ich auch kein Aretinus, noch Francus, der sie alle wolte verachten / sondern wie ich die / so auffrichtig vnd trew sind / bendes in dieser / vnd in allen andern Professionen / gern lobe vnd ehre / also laß ich mir daran genügen / daß ich nur die gemeinste Mängel etwas rüttele / sie zu ermahnen / daß sie so wol von diesen / als von allen andern ablassen / vnd ich es / da ich ihnen vielleicht einmal zu theil würde / nicht entgelten müsse. Aber gleichwol sollen die bestellte Medici erinnert seyn / daß sie gute Achtung auff alle ihre medicamenta haben / ihre Officinas fleißig visitieren / auff daß sie wissen / was sie darinnen haben / vnd sich wol fürsehen / daß sie sich nicht frembder Sünde / auß vnachtsamkeit theilhaftig machen. Vnter dessen wil ich mich nach andern Professionen umbsehen.

A N N O T A T I O.

Die Apoteker belangend / mag man etwas nachsuchen in den Secretis Weckeri, fol. 280. Desgleichen bey Cœlio Rhodigino, lib. 1. Antiq. Lect. cap. 9. Heutigs Tags wird auch Alexander Passer Placentinus vnter die berühmte Apoteker gezehlet.

Neunzigster Discurs.

Von Malern vnd Conterfeitern.

Wann ich die ehrliche vnd löbliche Kunst des Malens nach ihrer Würde vnd Gebühr soll celebriren /

halte ich es für nohtwendig / daß ich ihr altes Herkommen mit nichten verschweige / sonder den Anfang daran mache / damit man sehen was man auch von altersher davon gehalten hab. Die Egyptier (wie Plinius lib. 35. erzehlet) rühmen sich dessen zum höchsten / daß diese Kunst bey sechs tausend Jahren / ehe man etwas darvon in Græcia gewußt / sey in vollent schwang gewesen. Vnd lib. 7. wil gemelter Author, daß Gyges, ein König in Lydia / den ersten Anfang daran gemacht hab. Aristoteles vermeynet / es habe sie Pyrrhus, des Dædali Vatter erfunden. Theophrastus, sie komme von einem her / so Polignotus genennt gewesen. Andere vermeynen / dz die Corinthier / oder die / so in der Insul Scio wohnen / von dem Schatten des Menschen zu solcher löblichkeit Profession Anlaß bekommen / vnd also den Anfang daran gemacht haben. Isidorus aber lib. 19. meldet außdrücklich / es seyen die Egyptier die erste gewesen / die des Menschen Leib in Linien gefasset / vnd dannenher allgemach zur Malerkunst kommen. Mit welchem Plinius beynah vberinstimmt / lib. 35. allda er meldet / daß ein Egyptier Philodes, oder ein Corinthier / Cleas genannt / die ersten Linien des Malens erfunden hab. Darnach Cleopphantius Corinthius, wie Aratus meldet / die Farben / vnd Apollodorus Atheniensis den Benschel erfunden / vnd ist also dz Malen ohne Farben / welchs wir jetzunder Reissen nennen / anfänglich ein lange Zeit von Ardice Corinthio, vñ Thelephane Sicionio geübt worden.

Plinius erzehlt lib. 34. c. vlt. es haben die ersten Maler nur mit einerley Farb gemahlet / welche er in Latinischer Sprach Silen nennet : hernach aber haben Polignotus vnd Mycon, so dazumal die berühmte gewesen / angefangen den colorem Atticum zu brauchen / mit welchem man darnach das Liecht gemahlet / vnd den Schatten mit colore

D d d d 2 Syrico